

Lebensphilosophie in Liedern

MUSIK Eva Kyselka begeistert in Gortz mit eigenen Songs und Ostrock

Von Ann Brünink

GORTZ | Die alte Dorfschule in Gortz war am Sonntagnachmittag Schauplatz eines wunderbaren Konzerts mit der Sängerin Eva Kyselka. Die bekannte Liedermacherin mit der unwahrscheinlich wandelbaren, rockigen Stimme überzeugte mit selbst geschriebenen Titeln von fragiler Schönheit wie beispielsweise „Der Dinge-Sinn“: „Ein leiser Ruf, ein fremder Duft, ein Blatt im Wind / der Dinge Sinn liegt in uns verborgen“.

Lieder wie diese enthalten eine ganze Lebensphilosophie, die besagt: Lebe das Leben in jedem Augenblick, bewusst und intensiv. Und natürlich ist auch bei Kyselka die Liebe ein Thema. Vor allem die schwierige, wie in dem Song „Die Stille“: „Wenn du nicht an mich glaubst so wie ich an dich, lass uns doch scheiden in Frieden“, schluchzt sie in das Mikrofon.

Eva Kyselka ist nicht allein nach Gortz gekommen: Die Pianistin Linnett Carrillo begleitet sie auf dem Blüthner-Flügel, der bei dem Konzert zum ersten Mal in der Alten Dorfschule erklingt. Das Instrument ist schon sehr alt und hat viel erlebt. Aber Carrillo, die in Havanna klassische Musik studiert hat, gelingt es virtuos, den wunderbaren Klang des Flügels zum Funkeln zu bringen. Besonders mit ihrer ausgesprochen lebendigen Eigenkomposition demonstriert sie die Vielseitigkeit des Instruments, das auch in ekstatischen Passagen klangrein reagiert.

Der Dritte im Bunde ist Andy Wiczorek. Er hat zwei

Saxophone und eine Flöte dabei. Sein einfühlsames Spiel unterstreicht markant die Interpretationen der Kyselka und verleiht ihnen einen aufregenden Sound. Wiczorek ist ein Multitalent. Außer Saxophon und Flöte spielt er Gitarre, Mandoline, Banjo, Dudelsack und Klarinette. Der viel gereiste Musiker wurde musikalisch in der DDR sozialisiert. Das hat ihm aber nicht geschadet, im Gegenteil.

Davon konnten sich die etwa 60 Zuhörer im zweiten Teil des Konzerts überzeugen, als Kyselka Ostrockklassiker vorträgt wie den Titel „Als ich fort ging“ – traum schön begleitet Andy Wiczorek die Sängerin auf der Flöte. Die Zuhörer sind begeistert. Zu recht, denn Lieder wie der Dirk-Michaelis-Song „Wie

ein Fischlein unterm Eis“, „Die märkische Kiefer“ oder „Nach Süden“ sind musikalisch anspruchsvoll und haben tiefgründige Texte. So träumt die märkische Kiefer davon, abzuhauen in das Land, wo die Zitronen blühen. Aber es geht nicht, weil sie tief verwurzelt ist im märkischen Land. Zu DDR-Zeiten ein gewagter Text!

Mit diesem Konzert wurde die Alte Schule in Gortz zünftig eingeweiht. Der Veranstaltungsraum ist modern, hell und großzügig, aber leider auch sehr kahl. Das macht nicht nur die Akustik problematisch. Es fehlt auch jegliches Flair. Kein Vergleich mit den Sommerlust-Konzerten im Kirchgarten, die Kultstatus haben. Aber was nicht ist, kann ja noch werden.



Die Sängerin Eva Kyselka machte Lust auf mehr.

FOTO: MALO